

Die Verbindung zwischen Rosscarbery und Würzburg

Das keltische Kloster in Rosscarbery stand in der unmittelbaren Nähe der Kathedrale und wurde 590 n.Chr. von St. Fachtna gegründet. Es wurde in den Jahren 840 und 970 von den Dänen überfallen, im Jahre 1127 von Turlough O'Connor aus Connacht und schließlich im Jahre 1168 von den Anglo-Normannen unter der Führung von Fitzstephen zerstört.

Das zweite Kloster war die Benediktiner-Priorei St. Mary, die auf dem Abteifriedhof stand und ca. 1150 n.Chr. gegründet wurde. Diese Priorei scheint bis 1490 bestanden zu haben. Es wird angenommen, dass sie von dem Benediktinermönch Nehemias Scotus aus Würzburg gegründet wurde. Nehemias Scotus wurde später Bischof von Cloyne und Erzbischof von Cashel. Auch gründete er die Abtei Hoare nördlich vom Rock of Cashel. Beide Häuser hatten eine gemeinsame Hauptaufgabe: die irischen Benediktinerklöster in Deutschland, und vor allem die Gemeinschaft in Würzburg, mit neuen Mitgliedern zu versorgen. Die Benediktinermönche, auch die „schwarzen Mönche“ genannt, wurden sechs Jahre später aus der Abtei Hoare verbannt, nachdem der Erzbischof geträumt hatte, dass sie ihn umbringen wollten. Auf Veranlassung des Erzbischofs zogen daraufhin Zisterziensermönche in die Abtei Hoare.

Über die Verbindung zwischen Ross und Deutschland gibt es genaue Aufzeichnungen. Die Dokumente werden in verschiedenen Bibliotheken, vor allem in Klosterbibliotheken, aufbewahrt.

Wie sich die deutsche Verbindung mit Ross entwickelte: In der Zeit vom 6. bis zum 15. Jahrhundert zogen irische Missionare auf den Kontinent. Die Geschichte der deutschen Verbindung mit Irland und Ross begann im Jahre 1076, als ein Pilgermönch aus Donegal namens Marianus Scotus das St-Peter -Kloster in Regensburg (Bayern) am Ufer der Donau gründete. Im Jahre 1111 gründete das St. Peter-Kloster ein weiteres Kloster, das St. Jakob-Kloster zu Regensburg. Es wurde zum Mutterhaus von einer Reihe weiterer Klöster, u.a. des St. Jakob-Klosters in Würzburg (nordöstlich von Regensburg, in der Nähe von Frankfurt).

Das Würzburger Kloster diente als Herberge für irische Pilger auf dem Weg zum Grab des St. Killian. St. Killian war ein irischer Missionar, aus der Grafschaft Cavan, der 689 den Märtyrertod starb und der immer noch als Schutzheiliger von Würzburg verehrt wird. Der erste Abt des neuen Würzburger Klosters war ein Mann namens Macarius, der vermutlich aus Ross kam. In den Annalen Würzburgs ist er als Heiliger aufgeführt. Viele weitere Benediktinerklöster wurde im deutschsprachigen Raum gegründet, so auch das St. Marien-Kloster in Wien.

MICHAEL TOBIN